

## Bericht des Gemeinderats

### Postulat Fraktion BDP/CVP (Michael Daphinoff, CVP/Kurt Hirsbrunner, BDP) vom 14. August 2014: Mittagstisch für Senioren (2016.SR.000249)

In der Stadtratssitzung vom 20. Oktober 2016 wurde die Motion von der Motionärin Fraktion BDP/CVP in ein Postulat umgewandelt und vom Stadtrat als solches erheblich erklärt:

Die Teilnahme am Mittagstisch für Senioren in den verschiedenen Begegnungsstätten und Altersheimen der Stadt Bern ist für viele alte Menschen die Gelegenheit und der Anlass, mit anderen Leuten zusammenzukommen. Hier kann Hilfsbedarf von den Fachkräften erkannt oder erfragt werden, hier kann niederschwellig Hilfe vermittelt werden und hier können Kontakte geknüpft werden. Der Mittagstisch hilft Seniorinnen und Senioren, aus der drohenden Isolation auszubrechen und mit anderen Menschen zusammen zu kommen. Der Preis des Essens darf nicht hoch sein, vor allem weil besonders weniger begüterte Seniorinnen und Senioren das Angebot des Mittagstisches nutzen.

Wir beantragen daher dem Gemeinderat:

- eine Erhöhung des städtischen Zuschusses für den Mittagstisch von Seniorinnen und Senioren um Fr. 20'000.00.

Bern, 14. August 2014

*Erstunterzeichnende: Michael Daphinoff, Kurt Hirsbrunner*

*Mitunterzeichnende: Claudio Fischer, Hans Kupferschmid, Martin Mäder, Isabelle Heer, Philip Kohli, Martin Schneider*

## Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist wie die Postulanten von den positiven Auswirkungen von Mittagstischen für Seniorinnen und Senioren überzeugt. So bietet der Besuch eines Mittagstischs die Voraussetzungen, um sich gesund und ausgewogen zu ernähren, soziale Kontakte zu pflegen und eine Tagesstruktur aufrecht zu erhalten. Weiter kann der Besuch eines Mittagstischs dazu führen, dass jemand länger selbständig in der eigenen Wohnung verbleiben kann. Wichtig bei der Betreuung von Seniorinnen und Senioren sind aber auch die Angehörigen. Sie tragen entscheidend dazu bei, dass Seniorinnen und Senioren unterstützt werden, nicht vereinsamen und weiterhin eine Tagesstruktur haben.

In der Stadt Bern gibt es bereits zahlreiche Mittagstische und Verpflegungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren. Bisher werden diese nicht von der Stadt subventioniert:

- Nahezu jedes Pflegeheim und Alterszentrum verfügt über einen offenen Mittagstisch. Die Angebote werden gut genutzt. Beispielsweise kostet eine Mahlzeit bei Domicil Bern ungefähr Fr. 18.00 für ein 3- bis 4-Gang-Menü mit Suppe/Salat und Dessert. Ein Mittagstisch in einer Altersinstitution gewährleistet, dass gesundheitliche Probleme erkannt werden oder die Mitarbeitenden bei Fernbleiben des Gasts reagieren und nachfragen. Oftmals gibt es auch Abmachungen mit den Angehörigen. Diese werden benachrichtigt, wenn sich der Gesundheitszustand oder das Verhalten des Gasts ändert.
- Zahlreiche Kirchgemeinden bieten regelmässige Mittagstische (2x pro Woche bis 1x pro Monat), aber auch Kaffee und Gipfeli am Morgen oder Zvieri am Nachmittag an. Die meist dreigängigen Mahlzeiten kosten zwischen Fr. 10.00 und Fr. 15.00 und sind oft generationenüber-

greifend ausgerichtet. Dieser Rahmen ermöglicht es auch den kirchlichen Mitarbeitenden, Veränderungen im Wohlbefinden festzustellen und gegebenenfalls aktiv zu werden und das Gespräch zu suchen.

- In den vier Quartierzentren der Stadt kann regelmässig zu moderaten Preisen zu Mittag gegessen werden. Die Villa Stucki, das Café Tscharni, der Treff Untermatt und das Wylerhuus bieten Gerichte zwischen Fr. 7.50 und Fr. 20.00 an.
- Während den Wintermonaten bietet das "Spysi" ([www.spysi.ch](http://www.spysi.ch)) währschafte Speisen zu Fr. 10.00 an und wird auch von Pensionierten frequentiert.
- Der Verein "LaPrairie" ([www.laprairiebern.ch](http://www.laprairiebern.ch)) bietet in seinem offenen Haus einen Mittagstisch an. Rund 40 - 60 Personen essen jeweils dort. Das Mittagessen kostet Fr. 5.00, die Klientel ist bunt gemischt (Asylbewerbende, Studierende, Pensionierte, Obdachlose usw.).
- Die Coop- und Migros-Restaurants sind beliebte Treffpunkte der Seniorinnen und Senioren. Sie bieten verschiedene Mittagsmenus an, die Preise bewegen sich zwischen Fr. 10.00 und Fr. 16.00. Zahlreiche weitere Restaurants in der Stadt Bern bieten am Mittag günstige Menus an.
- Das Migros Kulturprozent unterstützt die Bildung von privaten Mittagstischen, den sogenannten "Tavolatas" ([www.tavolata.ch](http://www.tavolata.ch)). In der Stadt Bern sind zurzeit rund 5 "Tavolatas" von Senioren und Seniorinnen aktiv und Interessierte können sich über die Website melden. Wer selbst eine neue "Tavolata" gründen möchte, wird vom Migros Kulturprozent in der Umsetzung unterstützt.

Es gibt mit Sicherheit zahlreiche weitere Angebote von Privaten und Vereinen, die dem Gemeinderat nicht bekannt sind. Weiter gibt es viele ältere Menschen, die altersdurchmischte Lokalitäten bevorzugen und sich nicht nur mit ihren Altersgenossinnen und -genossen austauschen möchten.

Angesichts der zahlreichen bestehenden Angebote sieht der Gemeinderat seine Aufgabe schwerwichtig darin, über diese bestehenden Angebote zu informieren. Er tut dies mittels verschiedenen Plattformen wie dem Sozialwegweiser 60plus, dem Magazin 60plus und dem Forum 60plus.

Neben der Information über die Angebote unterstützt die Stadt auch Angebote der Gesundheitsförderung, welche zum Beispiel die Bedeutung der Ernährung und von sozialen Kontakten thematisieren. Hier ist das Programm "Zwäg ins Alter" der Pro Senectute Kanton Bern ([www.zwaegidsalter.ch](http://www.zwaegidsalter.ch)) zu nennen. In der Stadt Bern findet bereits das dritte von der Pro Senectute organisierte und von der Stadt mit einem kleinen finanziellen Beitrag unterstützte Café Santé statt. Neben altersrelevanten Inputs zu Themen wie Ernährung, Bewegung und Begegnung werden soziale Kontakte im Rahmen des monatlichen Nachmittags direkt gepflegt.

Weiter hat die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) im Rahmen des Projekts "socius" gemeinsam mit der VBG Bern das *Teilprojekt "Quartierverbundenheit"* zur Förderung der Quartierverbundenheit und der nachbarschaftlichen Unterstützung initiiert. Generationenübergreifende Begegnungen werden mit dem Ziel gestaltet und moderiert, dass bessere und stabilere nachbarschaftliche Bekanntschaften und Netzwerke im Bedarfsfall die gegenseitige Unterstützung begünstigen und soziale Isolation vermieden wird. So werden zum Beispiel im neuen "Stöcktreff" gemeinsam mit Quartierbewohnerinnen und -bewohnern Projekte entwickelt. Angedacht ist von einigen Bewohnerinnen des Stöckackerquartiers eine Kochgruppe, die am Sonntag jeweils zum Mittagstisch einlädt. Gleichzeitig wurde im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) im Rahmen von "socius" das *Teilprojekt "Nachbarschaft Bern"* lanciert ([www.nachbarschaft-bern.ch](http://www.nachbarschaft-bern.ch)). "Nachbarschaft Bern" vermittelt via eine Vermittlungsstelle gegenseitige Unterstützung zwischen Nachbarinnen und Nachbarn und berät Personen mit Unterstützungswunsch. Die Vermittlungsstelle kann die Unterstützungsbedürftigen bei Bedarf an professionelle und semiprofessionelle Anbietende weitervermitteln oder sie zumindest darüber informieren.

Das Projekt "socius" läuft Ende 2018 aus. Der Erfolg und auch die vielen Interessenbekundungen bestärken den Gemeinderat in seiner Überzeugung, das Projekt nach 2018 weiterzuführen und in eine ordentliche Trägerschaft zu überführen. Er hat dies auch in seinem Legislaturziel 5 "Die Stadt Bern schafft zusätzlichen Raum für Begegnungen" der Legislaturrichtlinien 2017 – 2020 festgehalten. Im Rahmen der definitiven Einführung wird auch die Finanzierung im Detail zu klären sein.

Der Gemeinderat hält zusammenfassend folgendes fest:

- Der Gemeinderat unterstützt das Anliegen der Postulanten in der Zielsetzung. Er ist aber der Meinung, dass es in der Stadt Bern genügend Mittagstische und Möglichkeiten gibt, die der Förderung von sozialen Kontakten, dem Erkennen von Hilfsbedarf und der Vermittlung von Unterstützungsangeboten dienen.
- Der Gemeinderat verfolgt gemäss seinem Alterskonzept 2020 den Grundsatz der Subsidiarität. Im Vordergrund steht die gesellschaftliche Eigeninitiative. So stehen die Familienangehörigen von Seniorinnen und Senioren in der Verantwortung, ihre betagten Eltern, Schwieger- oder Grosseltern, Tanten und Onkel zu unterstützen und dazu beizutragen, dass diese nicht vereinsamen.
- Der Gemeinderat sieht seine Aufgabe darin, die vielfältigen Angebote der älteren Bevölkerung noch besser bekannt zu machen. Das Kompetenzzentrum Alter der Direktion für Bildung, Soziales und Sport wird in einer seiner nächsten Ausgaben des Magazins Bern 60plus das Thema "Ernährung und Begegnung" aufnehmen und über Mittagstische und Verpflegungsmöglichkeiten im Alter informieren.
- Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, die beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen gezielt einzusetzen und eine Verzettelung zu vermeiden. Er konzentriert sich deshalb auf das Projekt "socius".

Vor diesem Hintergrund verzichtet der Gemeinderat auf die Einsetzung von Fr. 20 000.00 zur Subventionierung von Mittagstischen.

*Folgen für das Personal und die Finanzen*

Keine.

Bern, 25. Oktober 2017

Der Gemeinderat